

daß er ihr auch wieder helfen und beistehen und sie nicht werde mit ihren Kindern umkommen lassen. Sie jagt ihr auch, sie könne da unten so lange bleiben, bis sich eine passende Wohnung für sie gefunden habe. Da wird die Frau denn wieder getrost und gutes Muthes und hilft den Mädchen im Hause bei ihrer Arbeit.

Abends gegen 8 Uhr kommt richtig eine Familie Büttler, Vater, Mutter, sechs Kinder und zwei Dienstmädchen mit all ihren Sachen angefahren. Die beiden Stuben links von der Hausthür werden ihnen eingeräumt. Alle Mobilien werden bei- und auf einander gepackt. In der Kinderstube müssen die lieben Gäste, die schon in der Nacht vorher keine Ruhe gehabt haben, schlafen. Roland wird in Papa's, Elisabeth in Mama's Bett gelegt, und die Wiege der kleinen Anna steht vor den Betten. Trina schläft unten bei den andern Mädchen. Lottchen und Karl geben auch ihre Betten her und schlafen im Wohnzimmer, Karl auf der Erde, und Lottchen auf dem Sopha. Herr Büttler geht noch bis elf Uhr umher, um ein Haus zu miethen, was er baldmöglichst beziehen könne.

Erst um Mitternacht kommt Herr Weiler nach Hause. Er bringt die traurigsten Berichte von dem noch immer zunehmenden Brande. Der neue Wall, die Bleichen, der schöne Jungfernstieg, Alles ist niedergebrannt und noch immer wie gestern zieht der rothglühende Rauchstrom über den dunkeln Nachthimmel.

### Der siebente Mai.

#### 1) Kummer und Noth.

Am andern Morgen früh fünf Uhr ist Alles auf den Beinen. Adolf's erster Weg ist hinauf nach dem Boden, von